

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **288 (2009)**

PDF erstellt am: **18.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ten? Ich griff zum Telefon. «Ehringers? Nein, die haben nichts gekauft. Aber Toblers haben mehrere Kuchen erstanden. Ihr kennt die beiden, Meta und Werner. Weisst du, das ganze Geld stellen wir jeweils unserem Sonderschulheim zur Verfügung, und da haben wir ...» Ich liess Max Naser weiter erzählen, hörte aber nicht mehr zu.

Werner Tobler traf ich am gleichen Abend an der Chorprobe im Schulhaus. Bei der erstbesten Gelegenheit liess ich die Stichworte «Bazar» und «Kuchen» fallen, und schon kam er in Fahrt. «Stimmt, wir haben einige Kuchen gekauft, weil wir das Schulheim bei jeder Gelegenheit unterstützen. Auch so ein länglicher, dunkelbrauner, schon reichlich harter Keks – wahrscheinlich Schokolade – war dabei. Ich erinnere mich genau, weil wir ihn Mitte Januar als Gabe in die Tombola des Theatervereins gegeben haben. Du weisst, ich mache da auch noch mit. Und ich bin sicher, dass Ehringers mit einem ihrer Glückslose den Kuchen gewon-



nen haben. Ich sah ihn am späten Abend auf ihrem Tisch liegen. Warum eigentlich interessiert dich das?» «Einfach so», gab ich vage zurück und war froh, als die Dirigentin wieder die volle Konzentration von uns Sängern forderte.

«Kuchen-Krimi gelöst!» rief ich meiner Gattin zu, die in der warmen Stube strickte und auf mich gewartet hatte. Dann zählte ich die Rundreise-Stationen unseres Kuchens auf. Wir schmun-

zelten und fanden, dass Ehringers eigentlich einen Denkkettel verdient hätten.

«Morgen Freitag? Zu Kuchen und Kaffee? Ja, wir kommen gerne», freute sich Silvia Ehringer am Telefon. Und schon war der Abend da. Als dann in unserer guten Stube die Kaffeetaschen auf dem Tisch standen, staunte ich über meine sonst so perfekte Hausfrau, die mit der grössten Selbstverständlichkeit Tellerchen mit unansehnlich-braunen Stücken und Krümeln neben die Tassen stellte. Ehringers Gesichter röteten sich fast augenblicklich. Dann aber machten beide gute Miene zum bösen Spiel, griffen zu und milderten mit viel Kaffee die Härte des staubtrockenen Gebäcks. Und als wir später unseren Gästen bei einem guten Tropfen Wein einschenkten, lachten wir zu viert herzlich über den gelösten Kuchen-Krimi.

*Illustration: Kurt Metzler*

**Sie lieben es. Wir versichern es.**

Ihr Partner für alle Versicherungs- und Vorsorgefragen.

AXA Winterthur, Hauptagentur, Markus Wirth  
Dorf 5, 9053 Teufen  
Telefon 071 333 20 44, Fax 071 333 46 03

**AXA winterthur**  
FINANZIELLE SICHERHEIT